

Deutschlandfunk

GESICHTER EUROPASSamstag, 22. Mai 2010 / 11.05 - 12.00 Uhr**Die Last der Vergangenheit:
Bosnien-Herzegowina zwischen Krieg und Frieden**

Mit Reportagen von Gerwald Herter

Am Mikrophon: Thilo Kößler

Musikauswahl: Babette Michel

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** 

- unkorrigiertes Exemplar -

Design

MUSIK

MOD: Ein serbischer Bürgermeister in Bosnien-Herzegowina über den serbischen Kriegsverbrecher Radtko Mladic, der noch immer untergetaucht ist

O-Ton 1: *Ich bin davon überzeugt, dass die meisten Menschen Hier hinter General Mladic stehen. Er ist ein guter Mensch, ein guter Soldat, ich selbst stand vier Jahre lang unter seinem Befehl. Würde er sich dem Kriegsverbrechertribunal in Den Haag stellen, wären wir nicht glücklich.*

MOD: ... und die Witwe eines bosnischen Soldaten, die sich sich auch 15 Jahre nach dem Friedensvertrag von Dayton als Gefangene des Krieges fühlt ...

O-Ton 2: *Das gilt nicht nur für mich, sondern für alle, die im Krieg jemanden verloren haben, besonders wenn es der Ehepartner war. Das verändert das Leben von Grund auf.*

MOD:

Gesichter Europas: Die Last der Vergangenheit. Bosnien-Herzegowina zwischen Krieg und Frieden. Eine Sendung mit Reportagen von Gerwald Herter. Am Mikrofon begrüßt Sie Thilo Kößler.

Musik hoch

MOD:

Nirgendwo auf dem Balkan hat der Krieg länger gedauert als in Bosnien - keiner der vier Nachfolgekriege im zerfallenen Jugoslawien hat mehr Opfer gefordert: Die bosnische Hauptstadt Sarajewo und die muslimische Enklave Srebrenica wurden zu Symbolorten der blinden Gewalt im Namen des Nationalismus. Und zu Symbolorten des kollektiven Versagens Europas und der ganzen internationalen Staatengemeinschaft.

15 Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton ist Bosnien-Herzegowina immer noch ein Provisorium. Die beiden Teilrepubliken, die wider Willen unter ein gemeinsames staatliches Dach gezwungen wurden, sind noch nicht zusammengewachsen - misstrauisch stehen sich die serbische Republika Srpska und die bosnisch-kroatische Föderation gegenüber. Wäre da nicht die internationale Staatengemeinschaft, die das Konstrukt mühsam zusammenhält - die ungleichen Partner hätten sich schon längst wieder getrennt.

ATMO 1: Straße

Der Vertrag von Dayton hat zwar den Krieg in Bosnien beendet. Aber noch nicht für Frieden gesorgt. Hinter der Fassade der wieder gewonnenen Normalität brechen immer wieder die Wunden der Vergangenheit auf. Auch in Sarajewo ist das Trauma des Krieges noch allgegenwärtig.

REP 1: Die Kraft der Erinnerung: Warum ein belgischer Kriegsreporter in Sarajewo blieb

O-Ton Phillip Straße Atmo

Text GH:

Eine ganz normale Straßenkreuzung in Sarajevo, Ampeln, Fahrbahn, Bordsteine, dahinter Grünstreifen, Wohnblocks und andere ein paar andere Gebäude. Nichts Besonderes, diese Kreuzung ist so unscheinbar, dass sie Fremden durch nichts auffallen dürfte, doch der belgische Journalist Phillip Deprez wird nie vergessen, was ihm an dieser Kreuzung passiert ist:

O-Ton Phillip Beschuß

Übersetzung:

Hier, es war im Sommer `93. Meine Übersetzerin und ich, wir kamen hier durch. Die Häuser, die Du dahinten siehst, wurden, von, sagen wir, "Tschetniks" gehalten - Serben will ich sie nicht nennen.

An dieser Stelle wurde ständig geschossen, man sah die Leute immer nur davonrennen. Wir wollten im Schutz der Dunkelheit in die Stadt zurück, doch da kam jemand im Auto. Er hatte die Scheinwerfer an und mitten auf der Straße standen wir deshalb plötzlich im gleißenden Licht. Ein oder zwei "Snipers", Heckenschützen, haben dann sofort geschossen. Tschuk!

Text GH:

Der belgische Journalist Phillip Deprez ist Mitte 40, er trägt einen Kurzhaarschnitt und wirkt angespannt. Ganz so wie schon damals im Krieg, raucht er immer noch zuviel. Seine bosnische Übersetzerin hat er geheiratet. Beide sind in Sarajevo geblieben.

Im Sommer 1993, an diesem Abend im Krieg hatten sie Freunde besucht, es gab elektrischen Strom und eine Flasche Whisky verschönerte das Treffen. Auf dem Heimweg dann die Schiesserei, beide suchten in diesem Graben Schutz, bis die Schüsse näherkamen.

Wie das war - Phillip Deprez wird es sein Leben lang nicht mehr vergessen. Mit seinen Kindern kommt er immer wieder hier vorbei und erzählt ihnen vom Krieg. Doch wenn er jetzt seine Gefühle beschreiben soll, zündet er sich besser noch eine Zigarette an. Ja, er denke oft an den Krieg, sagt er nur, vielleicht ein Dutzend Mal jeden Tag, auch immer dann, wenn er auf den Markt in die Altstadt von Sarajevo geht, um dort einzukaufen:

O-Ton Phillip Atmo Markt

Text GH:

68 Menschen kamen hier am 5. Februar 1994 ums Leben, 200 wurden verwundet. Durch die Häuserfluchten kann man die Hügel, rund um Sarajevo sehen, irgendwo dort müssen Einheiten die Granate abgefeuert haben.

Die Erinnerung holt Phillip hier regelmäßig ein. Er geht hier stets zu demselben Stand. Ein älterer Mann steht dahinter, mit

einem Lächeln und tiefen Falten im Gesicht. Man kennt sich seit langem:

O-Ton Phillip Alter Mann

Übersetzung:

Ich bin der einzige, der die Explosion überlebt hat. Alles um mich herum war zerissen, lag nur noch in Stücken, ein einziges Blutbad. Nur zufällig hatte ich mich hinter meinem Stand runter gebückt, als ich mich wieder aufrichtete, waren alle um mich herum tot - es war grauenhaft!

Text GH:

Phillip hört genau zu, obwohl er die Geschichte schon unzählige Mal gehört hat.

Der alte Mann hat an diesem Februartag 1993 seine Schwester verloren. Er erzählt, wie er wieder in Deckung ging, weil selten nur *eine* Granate abgeschossen wurde. Als anders als sonst, doch keine zweite Explosion folgte, sah er sie hier am Boden liegen. Er hatte seine Schwester dann im Auto noch ins Krankenhaus gefahren, aber die Hilfe kam zu spät.

Atmo Markt

O-Ton Phillip Atmo Kaffee

Text GH:

Die Raja, die in Sarajevo alteingesessene Bevölkerung, gibt in der bosnischen Hauptstadt immer noch den Ton an. Gespräche im Kaffeehaus gehören zu den guten Traditionen - wie schon zu osmanischen oder österreichisch-ungarischen Zeiten. Im Wiener Kaffee, ein paar Straßen vom Markt entfernt, erzählt Phillip, dass der Krieg andererseits natürlich vieles verändert habe. Er gehört zu jenen, die ihn erlebt haben und das verbindet ihn mit vielen, aber nicht mit allen Menschen in Sarajevo:

O-Ton Phillip Erzählen vom Krieg

Biensur c'est impossible de raconter la guerre. Et la guerre eine se raconte qu'entre ceux qui l'ont vecu en faite !

Den Krieg zu schildern -das sei natürlich unmöglich, meint der belgische Journalist, sich gegenseitig vom Krieg zu erzählen, das gehe nur zwischen jenen, die ihn auch erlebt haben. Die "anderen", die damals geflohen waren, kommen aber wieder zurück:

O-Ton Phillip die anderen

Übersetzung:

Ziemlich komisch, diese Jugosnostagie vereint die Generation, so um die 45. Man spricht nicht vom Krieg, sondern von den Jahren davor. Natürlich erwähnen sie, warum sie abgehauen sind, nicht mehr in Sarajevo wohnen, aber nach dem zweiten

oder dritten Bier ist das damit vorbei. Dann geht es um die Jugend, die Konzerte, als sie mit ihrem Jugo runter an die Adria nach Dubrovnik sind, um da eine Woche zu feiern. Trotz allem können sie sich immer noch hier treffen, um alles wieder zu beleben.

Text GH:

Phillip sagt zwar, letztlich sei es ein gutes Zeichen, dass die Menschen nicht mehr ständig vom Krieg erzählen. Trotzdem ist ihm wichtig, die Erinnerung wach zu halten. Deshalb erzählt er seinen Kindern vom Krieg und ärgert sich darüber, dass sie in der Schule zu wenig darüber zu hören bekommen. Die Kriegsgenerationen werden älter, die Spuren des Kriegs verschwinden langsam, selbst an jener Kreuzung, wo Heckenschützen Phillip und seine Begleiterin 1993 ins Visier nahmen und er spät in der Nacht doch noch mit dem Leben davon kam:

O-Ton Phillip Atmo Straße

O-Ton Phillip Nichts-mehr

Übersetzung:

Die Gebäude da hinten sind wieder aufgebaut worden, ebenso wie die kleine Klinik da. Alles wie neu, die Niederlande oder die EU haben den Wiederaufbau des früheren Olympischen Dorfs, Dobrinja finanziert. Es gibt wirklich nichts Ergreifendes mehr an dieser Kreuzung.

MUSIK

MOD:

Noch immer wird verschwiegen, verharmlost und vertuscht - noch immer fällt es schwer, über diese Kriege, vor allem: über eigene Schuld und eigenes Versagen zu sprechen: In den Schulbüchern etwa in Kroatien, Bosnien, im Kosovo sind die Kriege bis heute kein Thema. Vielleicht braucht es wirklich zwei oder drei Generationen, bis man sich auf eine gemeinsame Erinnerung und Sprache verständigt hat. Die Literatur weist bereits den Weg. Der serbische Dichter Ranko Risojevic fragte bereits 1995: Wie konnte das passieren? Und kleidete seine Antwort in vier Kapitel unter dem Titel: "In dem Moment schlüpfte der Drache".

LIT 1:

Das Ei

0.30

Er ließ das Ei auf dem Tisch, setzte sich auf die Couch und wartete. So hatten sie ihn unterwiesen, als er es kaufte. Sie hatten ihm viel versprochen, aber nicht alles bis zum Ende

vorhergesehen. Zahllose Überraschungen, vor allem sehr erfreuliche, erwarten dich von unserem Ei, so sagten sie.

Irgendwann übermannte ihn die Müdigkeit, er glitt zur Seite und schlief ein. In dem Moment schlüpfte der Drache aus dem Ei und fraß ihn.

MUSIK

MOD

Bosnien-Herzegowina ist das paradoxe Resultat des Friedensvertrages von Dayton - weil die internationale Gemeinschaft das Ergebnis des Krieges - die ethnische Teilung - nicht akzeptieren wollte, wurde Bosnien Herzegowina aus zwei Teilstaaten geschaffen. Die Republica Srbska und die muslimisch-kroatische Föderation sind bis heute das brüchige Fundament des gemeinsamen Staates - und schreiben die ethnische Teilung de facto fest.

Aufgeteilt in Kantone, Föderationen, Bundesstaaten und verwaltet von 14 Regierungen mit mehr als 140 Ministern steht sich dieser Staat selbst im Weg. Als oberstes Prinzip gilt der ethnische Proporz - deshalb können alle drei Volksgruppen politische Beschlüsse durch ihr Vetorecht blockieren. Dieses sog. bosnische "Trilemma" verschlingt Unsummen. Und ist ineffizient. Nichts funktioniert von selbst, außer die Korruption. Deshalb ist der Hohe Repräsentant der Vereinten Nationen und Sonderbeauftragte der EU geradezu mit einer feudalistisch anmutenden Machtbefugnis ausgestattet: Er kann jederzeit Staatspräsidenten und Minister entlassen und Gesetze außer Kraft setzen. Dies alles um eines kalten Friedens willen, der die Beteiligten bis heute daran gehindert hat, ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen.

ATMO

Aus dem staatlichen Provisorium Bosnien-Herzegowina ist ein Dauerzustand geworden - ein teures Protektorat, von allen ungeliebt, aber ohne Alternative: Eine längst überfällige Verfassungsreform ist bis heute nicht zustande gekommen. Trotz aller Klagen.

REP 2: Das bosnische Trilemma und die Klagen gegen den ethnischen Proporz

Glitzernde Hochhaustürme stehen auch in der bosnischen Hauptstadt. Oben haben vor allem ausländische Firmen Büros

angemietet, unten, im Foyer befinden sich Bankfilialen, teure Boutiquen und Restaurants. Hier einen Kaffee zu trinken -das ist geradezu chic in Sarajevo.

Atmo kurz frei und hoch

Dervo Sejdic arbeitet in den oberen Etagen bei einer internationalen Organisation. Mit seinem Los könnte er eigentlich zufrieden sein, dennoch fühlt sich Sejdic diskriminiert. Er hat sein Heimatland Bosnien-Herzegowina vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg verklagt. Weil er weder Serbe, Bosniak, noch Kroate ist, kann er in Bosnien nicht einmal theoretisch Präsident werden. Dervo Sejdic ist Roma.

Das hat mit den Artikeln der bosnischen Verfassung zu tun, die auf das Waffenstillstandsabkommen von Dayton zurückgehen. Dass es 2005 auf einem Luftwaffenstützpunkt in den USA zwischen den bosnischen Kriegsparteien überhaupt ausgehandelt werden konnte, war ein gewaltiger Fortschritt. Sejdic will da keinesfalls widersprechen:

O-Ton Dayton Sejdic Frieden

Übersetzung:

Ja, ich erinnere mich. Damals war das ein großer Gewinn, ein Gewinn für den Frieden. Aber niemand dachte an dieses Abkommen als Verfassung. Es hatte uns Frieden gebracht, das war gut.

Text GH:

Rasch sollte sich jedoch herausstellen, dass Vieles eben auch schlecht war:

Der bosnische "Superföderalismus", mit seinen hochkomplizierten staatlichen Strukturen machen es fast unmöglich, rasch politische Entscheidungen zu treffen. Nach den Vorgaben der Verfassung muss je ein Vertreter der drei Ethnien ins Staatspräsidium gewählt werden. Nicht allein Roma fühlen sich diskriminiert, mit Jakob Finci hat auch ein Jude in Straßburg geklagt - erfolgreich, genauso wie Dervo Sejdic: Der Roma ist ganz in schwarz gekleidet. Schwarzer Anzug, schwarzes Hemd, der Kragen offen. Er lächelt immer wieder. Ohne auch nur die winzigste Etappe seines Marschs durch die Institutionen auszulassen, berichtet er ausführlich, warum er sich dazu entschlossen hatte zu klagen. Die Aussicht Recht zu bekommen, war von Anfang an gut.

O-Ton Dayton Sejdic

(Keine Übersetzung)

Text GH:

Dervo Sejdic sagt, dass auch den Internationalen Organisationen, den Garanten des Waffenstillstands und ihren Hohen Repräsentanten in Bosnien aufgefallen sei, welche Mängel die Verfassung habe. Runde Tische, Workshops, öffentliche

Debatten und Seminare konnten an Dayton aber bis heute nichts ändern. Die Politiker der drei großen Gruppen machen zwar Änderungsvorschläge, die aber stets auf den Widerstand der anderen treffen, so dass alles beim Alten bleibt. So funktioniert Politik in Bosnien! Die meisten Serben, Kroaten und Bosniaken wählen Vertreter "ihrer" Parteien, sie fühlen sich dann "ihrer" Sache verpflichtet - nicht aber dem gesamtstaatlichen Interesse. Wichtige Entscheidungen und damit Fortschritte werden immer wieder blockiert. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat der Klage von Sejdic und Finci im letzten Dezember schließlich stattgegeben und Bosnien dazu verurteilt die Verfassung zu ändern, aber Sejdic sagt, trotzdem sei in dieser Sache überhaupt nichts passiert.

O-Ton Dayton Sejdic ein Präsident
Personally, I'm for one state with one President, who? Election can show!

Text GH:

Ein Staat, ein Präsident - in anderen Ländern geht das schließlich auch!

Die Zeit drängt, ein bosnisches Kamerateam wartet. Langsam muss Dervo Sejdic das nächste Interview geben. Mit seiner Klage hat er in Bosnien viel Staub aufgewirbelt. Auch wenn der Gerichtshof für Menschenrechte keine Institution der Europäischen Union ist, so steht doch fest, dass die bosnische Politik das Urteil nicht einfach ignorieren kann. Das Land will in die EU, sogar eingefleischte Nationalisten stehen hinter diesem Ziel.

Vor dem Krieg war Sejdic jugoslawischer Polizist, ein Studium hat er abgebrochen, jetzt versucht er, die Rechte der Roma in Bosnien zu vertreten. David gegen Goliath - diese Rolle scheint ihm irgendwie zu gefallen. Er hat Humor und ist ein überaus freundlicher Mensch, für einen Anruf unterbricht er das Gespräch. Sein Sohn ist dran:

O-Ton Dayton Sejdic geht ans Telefon
I'll tell you, KLINGELN, my son - gh: off Course - rezine ... hodsch, haid!

Text GH:

Das wartende Kamerateam wird langsam ungeduldig. Eine letzte Frage noch, will der Roma Dervo Sejdic tatsächlich Präsident der Republik Bosnien und Herzegowina werden?

O-Ton Dayton Sejdic for President?,
 Übersetzung:

Nein, ich bin 53 Jahre alt, habe meine Familie und bin dazu nicht bereit. Für die Präsidentschaft zu kandidieren, das wäre ziemlich unseriös. Ich fühle mich nicht ausreichend politisch gebildet, so etwas nimmt man nicht auf die leichte Schulter!

MUSIK

LIT 2:

Der Krieger

0.40

Er bewunderte die Tapferkeit seiner Feinde so sehr, dass er zu ihnen überlief, um sie besser kennenzulernen. Er dachte, es müsste eine große Ehre sein, unter solchen Mitstreitern zu kämpfen. Er erwartete viel von den nahenden Zeiten. Aber sehr schnell wurde er sich ihrer entsetzlichen Mordgier bewusst, die all ihren Kämpfen ein unwiderrufliches Ende setzte. Er kehrte zu den Seinen zurück. Aber da verurteilten sie ihn als Spion und Verräter. Sie hatten bereits einen triftigen Grund gefunden, ihn zu erschießen.

MUSIK

MOD:

Bosnien-Herzegowina tritt auf der Stelle: Den beiden Teilrepubliken ist bis heute keine Verfassungsreform gelungen, die das Land politisch weiter gebracht und näher an Europa herangeführt hätte. Statt Fortschritte auf dem Weg zu einem lebens- und funktionsfähigen Staat zu machen, werden die Gräben immer tiefer und die Rufe nach einer Teilung immer lauter. So gerät das Land gegenüber seinen Nachbarn immer weiter ins Hintertreffen: Kroatien peilt den Beitritt zur EU im Jahr 2012 an. Serbien hat im Dezember letzten Jahres den Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union gestellt. Und anders als die Bosnier können Montenegriner, Mazedonier und sogar Serben seit Anfang des Jahres ohne Visum in den Schengenraum reisen.

Allerdings steht auch Serbien die Vergangenheit noch im Weg - solange die Serben nicht ohne Wenn und Aber mit dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal zusammenarbeiten, bleiben auch ihnen die Türen nach Brüssel verschlossen. Nach der Festnahme von Radovan Karadzic wartet alle Welt auf die Auslieferung von Ratko Mladic, dem ehemaligen Armeechef der bosnischen Serben: Mladic war der serbische Kriegsherr in Srebrenica. Vor laufenden Kameras machte er sich zum Herrn über Leben und Tod. Mladic war direkt und unmittelbar an dem Massaker an 8000 Muslimen beteiligt - anders als Radovan Karadzic, dem das Kriegsverbrechertribunal von Den Haag die persönliche Verantwortung erst noch nachweisen muss.

ATMO

Doch Mladic ist angeblich unauffindbar. Viereinhalb Millionen Euro sind auf ihn ausgesetzt - aber der Kriegsgeneral kann sich bis heute auf seine Anhänger verlassen. Spurensuche in der Republika Srbska.

REP 3: Das Kartell des Schweigens: Auf der Suche nach Ratko Mladic

Vor dem Bürgermeisteramt weht weder die europäische, noch die bosnische Flagge, sondern nur jene des serbischen Landesteils von Bosnien, der Republika Srbska. Die Gemeinde Kalinovik liegt auf über Ein-Tausend Metern Seehöhe. Die Textilfabrik "1. Oktober" hat längst dicht gemacht, ein Sägewerk arbeitet noch, es gibt hier eine Post, kleinere Bankfilialen und am alten Hotel haben die Renovierungsarbeiten begonnen. Ein Bau, dessen Stil man am ehesten als "jugoslawisch" bezeichnen könnte - eigenwillig kantige Formen aus den Siebziger Jahren des Tito-Sozialismus.

Früher hatten hier mehr als 28-Tausend Menschen gelebt, jetzt sind es noch etwa 3-Tausend. Alles wirkt trostlos und verschlafen, dennoch glaubt Gordan Tepaschevic (Tepasevic) fest an die Zukunft dieses Ortes. Er sagt, hier lebe man im allgemeinen besser, als unten in der Hauptstadt Sarajevo. Kalinovic sei außerdem die einzige Gemeinde der Republika Srbska, in der es keinen einzigen, registrierten Drogenabhängigen gebe. Über die Zukunft spricht der Vizebürgermeister besonders gern:

O-Ton Mladic Gordan Tourismus

Übersetzung:

Mittel- und Langfristig soll der Tourismus bei uns an erster Stelle stehen. Auch wenn es hier lange sehr ruhig war, haben wir doch einiges zu bieten: die Quelle der Neretva entspringt bei uns, außerdem sind da die Berge Selinka und Treskavica. Deshalb wird das Hotel jetzt instand gesetzt, es gibt auch schöne alte Häuser. Mal sehen, was man damit machen kann. Tourismus scheint im Westen ein Trend zu sein und die Nähe zur Natur kommt offenbar auch in Mode. Da können wir etwas bieten, aber das hängt nicht von uns allein ab.

Text GH:

Gordan Tepaschevic trägt ein knall-gelbes Hemd, einen blauen Anzug und eine leuchtend blaue Krawatte, im Hauptberuf ist er Postbeamter, schon deshalb kennt er die Adresse der Familie Mladic. Kein Tourist sei bisher hierher gekommen, nur weil "der General", wie er ihn nennt, hier geboren wurde, versichert der Mann, die dadurch bedingte Präsenz "internationaler Elemente" habe inzwischen aber nachgelassen. Ausländische SFOR-Soldaten, Polizisten, Geheimdienstleute und Journalisten kamen früher häufig zu Besuch, um zu überprüfen, ob der gesuchte Kriegsverbrecher Ratko Mladic sich hier in der

Gegend versteckt. Völlig unbegründet war das womöglich nicht, Mladic könnte hier immer noch auf die Unterstützung der Bevölkerung hoffen. Tepaschevic macht eines jedenfalls sehr deutlich: kaum jemand hier will, dass sich Mladic dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal stellt:

O-Ton Mladic Gordan Haag

Übersetzung:

Das wäre nicht gut für Kalinovik. Da geht es mir nicht um die wirtschaftliche Entwicklung. Ich bin davon überzeugt, dass die meisten Menschen hier hinter General Mladic stehen. Er ist ein guter Mensch, ein guter Soldat, ich selbst stand vier Jahre lang unter seinem Befehl. Würde er sich dem Tribunal stellen, so wären wir nicht glücklich.

Text GH:

Sehr gut, so Tepaschevic, habe er den "General" zwar nicht kennengelernt, da bleibt er vorsichtig, doch gut genug, um eben zu wissen, dass er ein guter Kommandeur war. Verübt so jemand Kriegsverbrechen?

O-Ton Mladic Gordan Kriegsverbrechen

Mislim da ne!

(Ich glaube nicht)

Text GH:

"Ich glaube nicht" sagt Tepaschevic. Anders als im Gespräch über die vielversprechende touristische Zukunft, die wirtschaftliche Entwicklung oder die Abwanderung aus Kalinovik bleibt er ziemlich wortkarg, wenn es um Kriegsverbrechen geht. Er hat seine Überzeugungen, weiß aber offenbar, dass das nicht nur ein heikles, sondern auch ein gefährliches Thema ist. Die Stimmung in der Bevölkerung, Vorgaben seiner Partei in Banja Luka, andererseits die Ermittlungen des Haager Tribunals, Aktionen der Polizei und der SFOR-Truppe. Tepaschevic glaubt, dass in Kalinovik fast nichts investiert worden ist, weil der Ort als Hochburg des serbischen Nationalismus gilt. Die Bosniakin Esma Palic hat der Serbe Gordan Tepaschevic noch nie getroffen.

O-Ton Atmo Atmo Kalinovik

O-Ton Mladic Esma Atmo Treppenhaus

Atmo Kalinovic

Zurück in Sarajevo: in den 70er Jahren wurden hier zumeist Hochhäuser, Blocks und Plattenbauten hochgezogen. Kleine Geschäfte, Apotheken, Lebensmittel- und Zeitungsläden befinden sich im Erdgeschoss.. In solchen Vierteln sind viele Flüchtlinge untergekommen, auch Esma Palic mit ihren beiden Töchtern. Ihr Mann war Soldat, kurz bevor die so genannte UN-Schutzzone Zepa fiel, hatte er sich den serbischen Belagerern

gestellt. Er folgte damit einer Aufforderung des serbischen Oberkommandierenden Ratko Mladic und deshalb musste er später sterben, wie Esma Palic sagt:

O-Ton Mladic Esma Ratko Mladic, 2. Teil

Übersetzung:

Mladic hat mein ganzes Leben verändert und auch das von Tausenden Menschen, aber er hat nicht selbst geschossen. Es gibt viele Schuldige. Mein Mann wurde über Monate gefangen gehalten, er ist nicht an der Front gefallen. Vor und mit seinem Tod wurde das Kriegsrecht mehr als einmal gebrochen.

Die Witwe sagt, sie sei immer noch Gefangene dieses Krieges, 15 Jahre nach dem bosnischen Waffenstillstand bestimmten die Verbrechen des Ratko Mladic nach wie vor ihr Leben:

O-Ton Mladic Esma Kriegsgefangene

Übersetzung:

Absolut, das gilt nicht nur für mich, sondern alle, die im Krieg jemanden verloren haben, besonders wenn es der Ehepartner war, das verändert das Leben von Grund auf.

O-Ton Mladic Esma Atmo Gespräch im HG

Gespräch mit Kaffee, einmal Tochter, englisch, sonst bosnisch

Ein Stück weit ist sie immerhin vorangekommen. Esma Palic ist eine attraktive Frau, die ruhig, bedacht und klug über ihr Schicksal spricht. Sie hat vor dem Haager Kriegsverbrechertribunal ausgesagt, setzt sich für Opfer und deren Familien ein, sie ist in Bosnien eine bekannte Frau. Esma Palic findet mittlerweile in ihr Leben zurück. Dass die sterblichen Überreste ihres Mannes vor einigen Jahren gefunden und identifiziert worden sind, hilft ihr dabei. Die Agonie sei gewichen, sagt sie, die quälende Ungewissheit sei endlich vorüber, ihr Lebensgefühl habe sich völlig verändert, ihren Frieden habe sie trotzdem noch nicht gefunden:

O-Ton Mladic Esma Suche nach Tätern

Ja sam ma trajilo piza!

(Jetzt bin ich auf der Suche nach den Tätern)

Das Bild ihres verstorbenen Mannes steht im Schrank. Es sei das einzige Photo, das sie von ihm habe, sagt Esma Palic. Ihre Töchter sind jetzt 14 und 15 Jahre alt.

Sie versuche die Mädchen so zu erziehen, dass sie niemanden hassen, sagt Esma. Es gehe nicht um Rache, sondern um Gerechtigkeit. Esma Palic, will dass sich die Täter wenigstens einmal in ihrem Leben so ohnmächtig fühlen, wie damals ihre Opfer:

O-Ton Mladic Esma Ratko Mladic

Übersetzung:

Ratko Mladic hatte das Kommando für alle militärischen Operationen in der Region Zepa. Er hat die Verhaftung meines Mannes befohlen, er hat ihn als Soldaten gekannt, er hat ihn dazu aufgerufen sich zu stellen. Das hat mein Mann schließlich auch getan, aber er hat - anders als verlangt - keinen einzigen Zivilisten übergeben.

O-Ton Atmo Treppenhaus

Text GH:

Esma Palic ist sich sicher, dass sich Ratko Mladic nach wie vor in Serbien aufhält, und dass es nur eine politische Frage sei, ob und wann er sich dem Haager Tribunal stellt. Selbst wenn der Gebirgsort Kalinovik in der Republika Srpska eines Tages tatsächlich ein touristisches Zentrum wird. Einen Ausflug würde Esma Palic dorthin nicht machen. In den Ferien fährt sie mit ihren Töchtern lieber in die Türkei und sie träumt davon, einmal den Strand der Cote d'Azur zu sehen.

MUSIK

LIT 3: *Das Leid* 1.30

Was auch immer du tust, das Leid kriecht dir bis in die Fingerspitzen. Wohin auch immer du gehst und fliehst oder wo du dich versteckst, du bist von Leid umgeben. Du schaust auf die Welt, auf Hunderte von Herrlichkeiten, auf die unfassbare irdische und menschliche Schönheit und siehst Leid, immer nur Leid.

Mitten im Gespräch der klügsten Köpfe mit ihren bewundernswerten Gedanken, fasst das Leid dir an die Kehle - was hörst du da, wem sollst du glauben! Du ringst nach Luft und verlierst das Bewusstsein, du bist nicht mehr der, der du soeben noch warst. Wieder bei Sinnen, ist es dir eine größere Strafe, als wenn du auf der Stelle deine Seele ausgehaucht hättest.

Der Regen, der aus den Himmel unseres Ernährers herabkommt, um fruchtbare Felder zu berieseln, bildet sich nicht aus Wasser, sondern aus leidvollen Tränen, damit hernach auf den Feldern wieder das Leid hervorsprießen kann. Denn der Samen ist schon längst ausgesät, aus ihm kann nichts anderes sprießen. Der Leidenssamen für unsere Tage, der Same des Vergessens.

MUSIK

MOD.

Auf der Suche nach der Zukunft blicken viele zurück - in eine Vergangenheit, die vor dem Krieg endet, mehr noch: ihn gänzlich ausblendet. Denn unter Tito, sagen sie, unter Tito wäre das alles niemals passiert.

Tatsächlich brach der Vielvölkerstaat Jugoslawien erst nach dem Tod des jugoslawischen Staatschefs im Jahr 1980 auseinander - 35 Jahre lang hatte Josip Broz Tito das Land regiert: autoritär, eigenmächtig, sozialistisch. Der ehemalige Partisan, der einst rücksichtslos alle Gegner der kommunistischen Machtübernahme ausgeschaltet hatte und die Nationalisten geschickt gegeneinander ausspielte, wurde während des Kalten Krieges auch im Westen gesellschaftsfähig. Weil er sich von Moskau lossagte und sein Land öffnete wie kein zweites Land im Ostblock.

Heute gilt er seinen Anhängern als mythische Führungsfigur - als gütiger Übervater, der die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Ethnien auf die Idee eines gemeinsamen Staates einschwor. Im ganzen ehemaligen Jugoslawien ist von "Jugo-Nostalgie" die Rede - und von der Vision einer Wiedergeburt des multiethnischen Staates Jugoslawien. Selbst in Bosnien.

REP 4: Der Traum von der Wiedergeburt des Vielvölkerstaates: Die Visionen der Jugo-Nostalgiker

Regen kann ihm nichts überhaupt nichts anhaben - ebenso wenig, wie der Verkehrslärm - eine mehrspurige Straße führt hier in wenigen Metern Abstand vorbei. Aber trotz seiner legendären Partisanenkonstitution: an Charisma hat Josip Broz, bekannt unter dem Namen "Tito", merklich verloren:

Wehender Mantel, darunter der Uniform-Rock, zusammen gehalten von einem breiten Gürtel mit Koppelschloss, außerdem Stiefel und Reiterhose.

Tito blickt entschlossen nach vorne, - ungefähr dorthin, wo schon seit Jahren moderne Gebäude aus Glas und Stahl stehen - die bosnischen Niederlassungen einiger ausländischer Banken. Obwohl damit unübersehbar ist, dass der Kapitalismus viel Boden gut gemacht hat, scheint der Marschall und spätere Präsident Jugoslawiens, doch unbeirrt voran zu schreiten. Dabei ist er nicht allein, Rote Nelken zeugen davon, sie liegen vor dem Denkmal im Regen.

Atmo kurz

Text GH:

Die Zeit ist über dieses wichtigste Tito-Monument der bosnischen Hauptstadt hinweggegangen und selbstverständlich hat sie ihre Spuren hinterlassen. Es befindet sich in einer kleinen, kaum noch gepflegten Grünanlage. Unkraut wuchert auf den Wegen. Wer Tito an einem regnerischen Tag besuchen will, muss großen Pfützen ausweichen. Im letzten Krieg hat auch der Partisanenführer ein paar Granatsplitter abbekommen, aber immerhin steht er noch hier und anderswo in Sarajevo ist Tito sogar etwas lebendiger geblieben:

O-Ton Tito Marsala Tita.

Text GH:

Die "Ulica Marsala Tita" gehört in der Innenstadt von Sarajevo zu den ersten Adressen. Unter anderem befindet sich hier das bosnische Staatspräsidium. Versuche, die Straße vollständig umzubenennen trafen auf heftigen Widerstand und schlugen fehl. Schließlich hatte er hier am 6. Mai 1945, dem "Tag der Befreiung" von einem Balkon aus zum Volk gesprochen. Einigen ist das nicht überhaupt mehr wichtig, anderen dafür umso mehr:

O-Ton Tito Kapetanovic Lebensgefühl, 2. Teil

Übersetzung:

Ich weiß nicht, wie man überhaupt sagen kann, dass wir leben, wir "existieren" viel eher. Das Ausland behandelt uns wie Aussätzige, wir können ohne Visum nirgendwohin reisen. Zu Titos Zeiten war ich häufig mit dem Flugzeug unterwegs, heutzutage geht das nicht mehr.

O-Ton Tito Raumatmo Tito-Fan

Text GH:

Der frühere Diplomat und Journalist Dzevad (Devad) Kapetanovic ist siebzig Jahre alt. Besucher begrüßt er immer noch mit festem Händedruck, dann nimmt er hinter seinem penibel aufgeräumten Schreibtisch Platz - stets bemüht so korrekt wie irgend möglich Auskunft zu geben - über den Marschall und auch den Tito-Verein. Den Mitgliedern gehe um die Wahrheit und darum, die Erinnerung wachzuhalten, sagt Kapetanovic. Diesem Ziel sollen Gedenkveranstaltungen, vor allem an früheren jugoslawischen Feiertagen und öffentliche Diskussionen dienen -zum Beispiel in bosnischen Schulen. In den Geschichtsbüchern nämlich sei beschämend wenig über den Staatsmann Tito zu erfahren, versichert der Frührentner. Kapetanovic erinnert sich gern an Jugoslawien, an den Zusammenhalt, den "dritten Weg", die Blockfreiheit und unbeschwerte Reisen in viele Länder - und das ohne Visum!

O-Ton Tito Kapetanovic Lebensgeföhle

Übersetzung:

Damals hatten wir noch ein Leben, das diese Bezeichnung auch verdiente. Heute gehöre ich wirtschaftlich gesehen zwar zur Mittelschicht, ich muss aber auf alles verzichten - auch auf Freunde! Man kann keine Freunde haben, ohne Geschenke, ohne sie einzuladen und zu bewirten, aber dafür fehlt mir das Geld. Manchmal telefoniere ich mit Ihnen.

Als ich meine erste Rente bekam, musste ich mein Auto verkaufen, dabei hatte ich seit 1958 immer eines besessen. Ich fuhr im Winter in den Urlaub und auch im Sommer.

Text GH:

So kann es nicht verwundern, dass Kapetanovic und die meisten anderen Genossen immer noch auf die Wende zum Besseren hoffen - das sind bei weitem nicht nur Bürger Bosniens. Verein und Vereinsvorstand stehen in engem Kontakt mit ähnlichen Gruppen in Kroatien und anderen, ehemals jugoslawischen Republiken. Sie arbeiten zusammen - ganz so wie früher! Dass sei doch nur logisch, sagt Kapetanovic. Er träumt von der Wiedergeburt Jugoslawiens:

O-Ton Tito Kapetanovic Jugoslawien

Wenn es nach normalen Gesetzmäßigkeiten ginge, so müsste das der Fall sein. Allerdings ist davon in der derzeitigen Politik überhaupt keine Rede. Nach allen Regeln sind wir eine Einheit mit einer Sprache, auch wenn man die Schätze der Natur betrachtet ergibt sich diese Einheit, wir haben auch einen Gott!

Warum also sollte daraus kein Staat mehr werden?

Text GH:

Eine rhetorische Frage - die Antwort kennt natürlich auch Kapetanovic. Nirgendwo auf dem Gebiet des früheren Jugoslawien hat der Krieg in den 90er Jahren länger gedauert, als hier in Bosnien. Das Zusammenleben fällt den früheren Feinden immer noch schwer. Die Kriege haben die alte jugoslawische Parole von der "Brüderlichkeit und Einheit" zur Farce gemacht:

O-Ton Tito Kapetanovic Krieg

Ganz sicher wollte er das nicht. Hätte er noch ein paar Jahre gelebt, so wäre das alles nicht passiert. Tito hat Jugoslawien geformt. Die Entwicklung ging in die richtige Richtung. So hatten es die bosnischen Moslems nie besser, als zu Zeiten Jugoslawiens unter Tito. Es wurde an der Zukunft gearbeitet, aber natürlich gab es schon damals Nationalisten. Sie haben nur auf seinen Tod gewartet, um ihren Nationalismus endlich auszuleben.

Text GH:

Kein Wort darüber, dass Tito diesem Nationalismus den Weg geebnet hat.

Kapetanovic beklagt, dass bosnische Schulkinder nichts mehr über Tito wissen. Tito aber hatte zu seiner Zeit selbst dafür

gesorgt, dass über vieles nicht gesprochen wurde, geschweige denn Eingang in Schulbücher fand. Erbitterte Auseinandersetzungen zwischen Partisanengruppen, Massenexekutionen von Abweichler auch noch nach dem Ende des Zweiten Welt-Kriegs, also nach der "Befreiung"!

O-Ton Tito Kapetanovic Zeit und Wunden

Man hat darüber gesprochen, hing aber der Idee nach, dass die Zeit alle Wunden heile. Man hat natürlich gewusst, dass die größten Verbrechen hier in Sarajevo von der kroatischen Ustascha begangen worden waren. Anders war das mitunter bei Ereignissen, die sich nach der kommunistischen Befreiung zugetragen hatten. Wenn da etwas schief gegangen war, so wurde es später womöglich verschwiegen.

O-Ton Tito Treppenhaus

Text GH:

Dzevad Kapetanovic pflegt sein Geschichtsbild. Zusammenhänge zwischen dem 2. Weltkrieg und dem jugoslawischen Bruderkrieg, sieht er nicht. Überlieferte Gesetzmäßigkeiten scheinen sein Weltbild zu bestimmen, die Wirklichkeit mag dazu nicht immer passen.

MUSIK

LIT 4: *Die kürzesten Geschichten der Welt* 0.30

Der Krieg ist der Boden, auf dem die kürzesten Geschichten der Welt gedeihen. Wie der Blitz einen bis gestern mächtigen Stamm in einer Gewitternacht fällt oder zu Asche verbrennt, so fegt der Krieg unzählige Menschen hinweg.

Aber diese Geschichten können nie zu Ende erzählt werden - spürst du den Stein auf deiner Seele? Du spürst ihn? Das reicht schon.

MUSIK

MOD:

Das Friedensabkommen von Dayton hat den Krieg in Bosnien-Herzegowina vor 15 Jahren beendet. Von einem wirklichen Frieden kann aber noch keine Rede sein. Zu tief sitzen Hass und Misstrauen. Und vom Willen zur Versöhnung ist nicht viel zu spüren. Die einen wollen ihre Schuld nicht eingestehen. Die anderen kommen nicht über ihren Schmerz hinweg. So lastet die Vergangenheit schwer auf dem geteilten

Land - und schon wieder versuchen Nationalisten, daraus Profit zu schlagen.

Dabei gibt es durchaus Versuche, Brücken zu bauen. Zum Beispiel in Srebrenica - dort, wo die bosnischen Serben das schlimmste Massaker seit Ende des 2. Weltkriegs anrichteten und im Juli 1995 8000 Muslime ermordeten.

ATMO

Jetzt sitzen muslimische und serbische Studenten gemeinsam in einem Hörsaal und studieren Seite an Seite Jura: Die Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Sarajewo hat in Srebrenica eine Dependence eröffnet - eine Initiative, die zwar immer wieder angefeindet wird. Die aber durchaus zukunftsweisend sein könnte,

REP 5: Die Vergangenheit überwinden und für die Zukunft lernen: Bosniaken und Serben studieren in Srebrenica Jura

Der Moslem Camir Mehmetovic steht im Kulturzentrum von Srebrenica und unterhält sich mit Kommilitonen. Eine Vorlesung ist ausgefallen, weil der Professor verhindert ist. Nur die jüngeren Semester haben heute Unterricht. Die Studenten begrüßen sich freudig, es gibt viel zu erzählen, sie sitzen auf den Stühlen vor dem Unterrichtsraum. Camir wirft noch einen Blick auf das Schwarze Brett und weiß dann endgültig, dass er an diesem Tag umsonst hierher gefahren ist. Das kommt schon mal vor, dennoch will er sein Jurastudium bald abschließen - spätestens im nächsten Jahr. Er studiert mit anderen Moslems, aber auch mit bosnischen Serben und beteuert, dass das gut funktioniert:

O-Ton Srebrenica Kommilitonen

Übersetzung:

Zu Beginn gab es Spannungen, alle waren irgendwie gehemmt. Dann haben wir uns näher kennengelernt, seitdem ist alles in Ordnung.

O-Ton Srebrenica Menschen und Atmo

Diskussionen, dann Gang durch den Ort, Motoren,

Text

Das Zusammenleben von Bosniaken und Serben in Srebrenica sei in den letzten Jahren einfacher geworden, sagt Camir Mehmetovic, natürlich stehe das, "was geschehen ist" immer noch zwischen den Menschen, aber die Nachbarn redeten wieder miteinander. Dass hier immer mehr Geschäfte aufmachen und Waren anbieten - vom Handyladen bis zur Boutique für Kinderbekleidung -, dass es mehr Kaffees, Restaurants und

sogar ein Einkaufszentrum gibt, macht das Leben angenehmer. Viele Häuser haben einen frischen Anstrich bekommen, es erinnert nicht mehr so viel an den Krieg, einiges aber doch: Im Sommer 1995 hat Camir seinen Bruder verloren. Das wird er niemals vergessen, aber selbst in Srebrenica lebt er deshalb nicht mehr ständig in Trauer:

O-Ton Srebrenica an Bruder denken

Übersetzung:

Anfangs war das so, aber inzwischen kommen diese Gefühle seltener hoch - nur manchmal. Das Leben geht einfach weiter, man muss doch weiterleben!

Text GH:

Selbst nach Belgrad will Camir fahren, obwohl das für viele Bosniaken undenkbar wäre. Die schönen Fassaden, die alten Häuser will er sich aber endlich einmal selbst ansehen. Seine serbischen Kommilitonen haben offenbar viel darüber erzählt. Camir sagt, dass Kroatien und Serbien Nachbarn Bosniens seien und das müsse man eben akzeptieren, genauso wie die Ereignisse der Vergangenheit und den Krieg.

In den juristischen Seminaren ist zwar nicht allzu oft von Kriegsverbrechen die Rede. Aus fachlicher Sicht diskutieren die Studenten aber zum Beispiel Urteile des bosnischen Kriegsverbrechertribunals. Einmal haben sie dieses Sondergericht in Sarajevo auch besucht.

Nicht alle Kriegsverbrecher sitzen jedoch im Gefängnis. Direkt oder mittelbar waren Tausende von Serben am Massaker von Srebrenica beteiligt. Einigen könnte man im Ort auf der Straße begegnen, andere gehören vielleicht zu den Familien von Camirs serbischen Kommilitonen. Manchmal fragt er sich, ob sein Bruder mit dem, was er hier tut, einverstanden wäre.

O-Ton Srebrenica Bruder einverstanden

Übersetzung:

Ich denke schon, denn ich kann doch nicht immer nur traurig sein. Ich glaube, dass mein Bruder einverstanden wäre.

Text GH:

Camir Mehmetovic sagt das ganz ruhig. Er räumt ein, dass das Zusammenleben der Menschen in Srebrenica zumindest auf den ersten Blick "aufgezwungen" wirke, es sei anfangs schwierig gewesen, jüngeren Menschen falle das leichter, als den Älteren. Die Jüngeren können sich an den Krieg zwar noch erinnern, waren daran aber nicht beteiligt.

O-Ton Srebrenica, Gedenkstätte Potocari

Wasser, dann Gang zum Grab

Text GH:

8-Tausend-372 - diese Zahl steht auf einem Stein an der Gedenkstätte in Potocari, einem kleinen Ort, der direkt neben Srebrenica liegt. In einem Halbkreis sieht man Tausende weißer Grabsteine. Etwa die Hälfte der Menschen, die nach dem Fall der UN-Schutzzone 1995 umgebracht worden sind, konnten inzwischen hier bestattet werden, auch der Bruder von Camir. Er kann sich nicht mehr an alles erinnern, bis auf ein paar kindliche Eindrücke: der Großvater hatte aus dem Koran vorgelesen, alle lagen auf dem Boden und hatten Angst, Schreie, der schmerzhafteste Abschied von Großvater, Vater und Bruder. Camir weinte, auch wenn er sich nicht vorstellen konnte, was in den nächsten Tagen passieren würde. Mit seiner Mutter wurde er in einen Bus gesetzt, die "Männer" mussten in Potocari bleiben:

O-Ton Srebrenica Bruder und Vater

Übersetzung:

Mein Bruder und mein Vater wollten durch den Wald flüchten. Mein Bruder war zwar noch nicht volljährig, aber sie haben alle ausgesondert, die schon erwachsen wirkten. Dann ist das geschehen, was eben geschehen ist!

MUSIK

MOD:

Das waren Gesichter Europas an diesem Samstag: Die Last der Vergangenheit: Bosnien-Herzegowina zwischen Krieg und Frieden. Eine Sendung von Gerwald Herter. Die Literaturauszüge von Ranko Risojevic entnahmen wir dem Band "Terra Bosna" - erschienen in der Reihe Europa erlesen im Wiesner Verlag, Klagenfurt. Sprecher war Simon Rohden. Redakteur am Mikrophon war Thilo Kößler.

MUSIK